

Lage und Erläuterungen zum

Indeweg

Der Weg erhielt im Jahr 1973 diesen Namen aufgrund seiner Lage in der Nähe des Flusses Inde.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



**Eine Verbindung zwischen
Trierer Straße und Grachtstraße
mit Anbindung des Bereichs
Steinebrück in den Ortsteilen
Rollef und Freund**

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte der Straße bzw. des Weges

Den Feststellungen in den Aufzeichnungen von Leo Förster kann man entnehmen:²

Der Kirchweg der Freunder Bevölkerung zur Bergkirche in Kornelimünster führte vom Hof Gracht zu einer steinernen Brücke über die Inde. So entstand für die dortige Mühle der Name Steinebrück. Hinter der Brücke ging der Weg steil bergan und war für Pferdegespanne nicht befahrbar. Der Leichenwagen querte bei der Steinfurt die Inde, auf einem Feldweg ging es hoch nach Krauthausen.

Leo Förster und Egbert Drese schreiben u. a. hierzu:³

„Wie aus den Brander Akten noch zum Jahre 1853 zu entnehmen ist, mahnt der Landrat neben den anderen Gemeinden des Landkreises Aachen auch den Brander Bürgermeister Kuck an, die von Brand wegführenden Wege aufzulisten.

... Der Brander Bürgermeister legte daraufhin ein Verzeichnis an, in dem 21 Wege aufgelistet werden, wobei die mit Fuhrwerken befahrbaren als „Straßen“ bezeichnet werden. Bei der Hälfte der Wege handelte es sich zudem um kleine „Gassen“ (d. h. Fußwege), die nur eine Länge von etwa 10 bis 20 Ruthen (d. h. ca. 38 bis 76 m) hatten und eine in Preußischem Fuß angegebene Breite von 6 bis 8 Fuß (d. h. ca. 1,90 m bis 2,50 m).

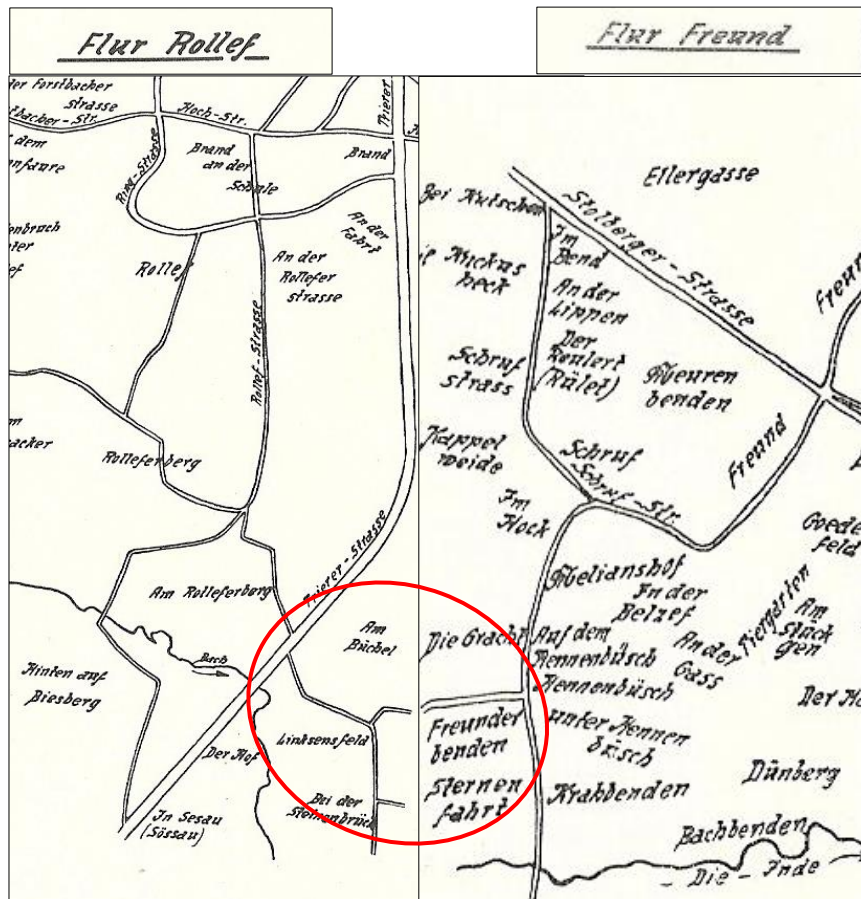
Als längster befahrbarer Weg wird in Kucks Schreiben die Hermesborstraße aufgeführt, von der Bürgermeistereigrenze Büsbach/Krauthausen ausgehend, sich durch Freund bis zur Stolberger Straße und von dort bis zur Brander Heide erstreckend, mit einer Länge von 700 Ruthen (ca. 2650 m). Diesem weit reichenden Weg entsprechen heute Gracht, Schrouf- und Eilendorfer Straße. Es folgt unter dem Aspekt der Länge die Niederforstbacher Straße, die von der Trierer Straße über die Rollefer Heide, an Schulhaus und Kirche vorbei, nach Niederforstbach und von dort (damals als Niederforstbacher Weg auch die heutige Münsterstraße umfassend) bis zur Grenze nach Kornelimünster reichte (395 Ruthen oder etwa 1.487 m). Als dritter wesentlicher Weg wird die Rollefer Straße angegeben (von der Trierer Straße nach Rollef) mit einer Länge von 180 Ru-

² Nach Aufzeichnungen von Leo FÖRSTER vom Geschichtskreis im Bürgerverein Brand,

³ Siehe „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 1)“ von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2009, Bürgerverein Brand, Band 20, Seiten 67-102, hier: Seiten 81-82

then (ca. 677 m), eine heute neben der Rollef- auch die Ringstraße umfassende Strecke. Erwähnenswert als längerer Weg ist schließlich die Schörstraße (die einen Teil der Schroufstraße umfasste und von der Hermesborstraße in Freund bis zur Rollefer Heide reichte mit einer Länge von 120 Ruthen, d. h. ca. 452 m). Weiterhin werden zum Beispiel als befahrbare Wege angeführt die Kommriger Gracht (heutiger Komericher Weg), **die Büchelstraße (heute Indeweg)**, die Weiergasse (heute Weiern), der Biesbergweg, vom Rollefer Bach bis zur Trierer Straße und Bürgermeistereigrenze Kornelimünster führend (heute der Rollefbachweg). Es handelt sich bei den damaligen Wegen von 1854 um von Kuck als „Kommunikationswege“ bezeichnete Verbindungslinien, die später größtenteils zu Straßen ausgebaut wurden, in ihrem Verlauf dabei aber teilweise von den heutigen Straßen abweichen. Die Identifikation des genauen Verlaufs der angeführten Wege ist deshalb mitunter mit Schwierigkeiten verbunden und ein wenig strittig. ... Die vom Bürgermeister aufgelisteten ursprünglichen Wege stehen dabei in historischem Zusammenhang zu der Zeit, als Brand noch zur Pfarre Kornelimünster gehörte und über keinen eigenen Friedhof verfügte. Die Hermesborstraße war zum Beispiel der Leichenweg der Freunder Bevölkerung, die Niederforstbacher Straße ursprünglich der Kirchenweg der hier Lebenden nach Kornelimünster und der Biesbergweg der Begräbnisweg der Bewohner von Rollef und Brand. Zu den von ihm angeführten Wegen fügte Kuck die Erklärung, dass sie zu seiner Zeit lediglich für den Ackerbau benutzt, nicht aber von Fuhrwerken mit industriellen Gütern befahren würden. Als eigentlicher größerer Transport- und Kommunikationsweg diente zu diesem Zeitpunkt der Mitte des 19. Jahrhunderts überwiegend nur die Trierer Straße.“

Während der Eingliederung von Krauthausen versprach die Gemeinde Brand der Krauthausener Bevölkerung eine Direktverbindung zwischen den beiden Ortschaften herzustellen, ohne den Umweg über Bilstermühle. 1936 wurde die zugesagte Direktverbindung als Maßnahme der Errichtung von Feldwirtschaftswegen durchgeführt; 500 Tagewerke waren genehmigt. Der alte Leichenwagenweg wurde verbreitert. Das Gelände war Gemeindegut, Absplisse wurden an Anlieger verkauft. Das notwendige Steinmaterial zur Befestigung der Fahrbahn konnte an Ort und Stelle gewonnen werden. Die Fertigstellung des Weges erfolgte im Jahr 1937, die Arbeiten an der Brücke waren im November 1939 abgeschlossen. Die Kosten betragen 14208 RM, abgerechnet wurden 2120 Tagewerke.



Auszüge (Auszüge (Montage) aus Skizzen zum Bericht „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz Wallraff (Stand 1936)⁴

Im Artikel „Brand – ein Ort verändert sich“, schildert Alfons Brammertz im Artikel „Breitgefächerte Wirtschaftsstruktur“ u. a.:⁵

„Aus einer Karte aus dem Jahre 1646 werden in der Brander Gegend folgende Mühlen benannt: Bilstermühle, Steinebrück, Kaltenberger Mühle

⁴ „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF, Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, Seite 20 ff

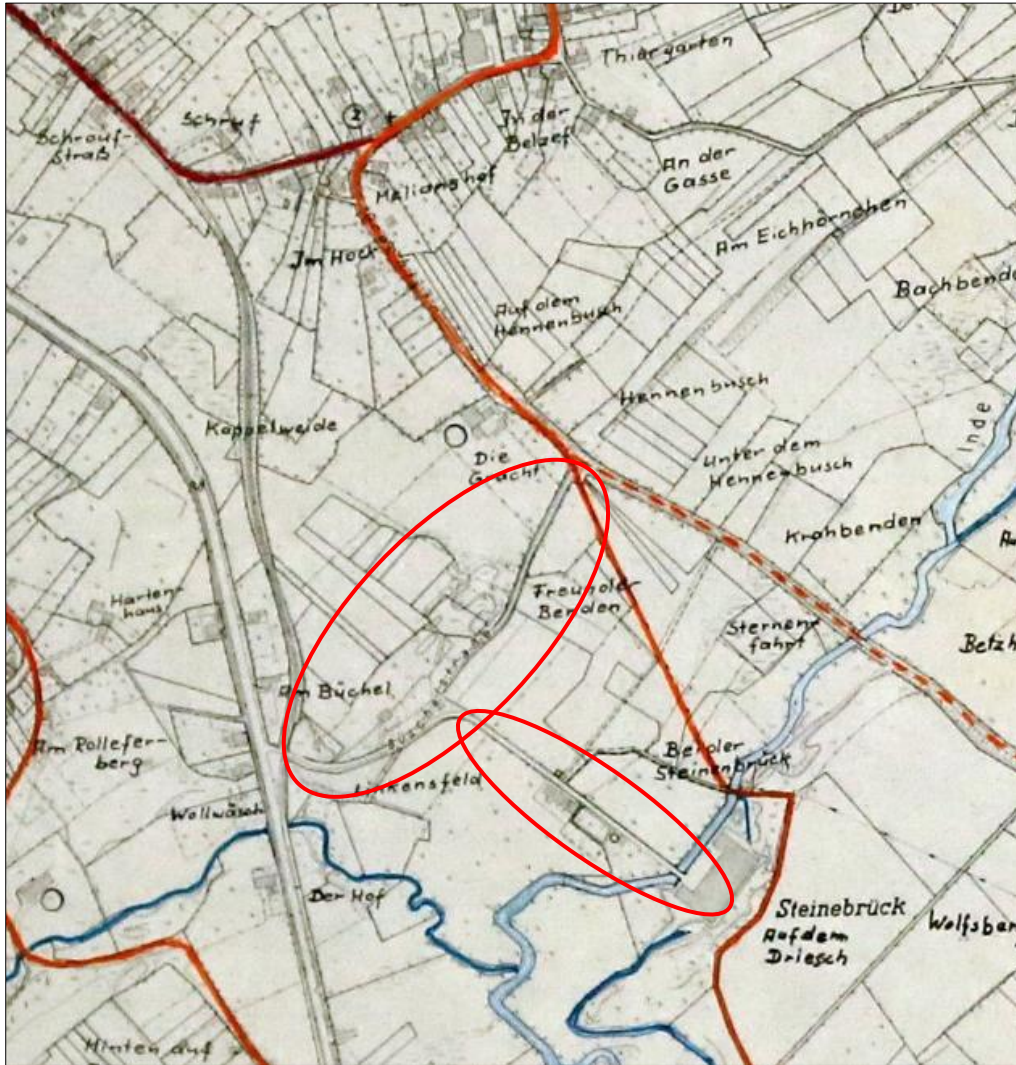
⁵ Vgl. „Brand – ein Ort verändert sich“, Ausgabe 1985 des Bürgervereins Brand, „Breitgefächerte Wirtschaftsstruktur“ von Alfons BRAMMERTZ, Seiten 215-234, hier Seiten 229-230

*(Comerich), Elgermühle, Gedau, Bocksmühle, Haumühle, Buschmühle. Das Schicksal dieser Mühlen war äußerst wechselvoll. So zum Beispiel war **Steinebrück** zuerst Werkstätte der Messingindustrie, zu Anfang des 19. Jahrhunderts Walkmühle, dann Wollwäscherei und Weberei mit etwa hundert Beschäftigten. Nach dem Ersten Weltkrieg war bis 1928 ein Schwadron belgischer Kavallerie in Steinebrück untergebracht. Anschließend diente der Gebäudekomplex als Jugendherberge, nach dem Zweiten Weltkrieg, nachdem er in den Besitz der Familie Grünzig kam, nacheinander als Weberei und als Werk zur Herstellung von Fertigbetonteilen. Heute befindet sich hier die Verwaltung der Bauunternehmung Robert Grünzig, Aachen – Stolberg. Ein Teil der immer wieder um- und ausgebauten und erweiterten Gebäulichkeiten wird als Werkstätte der Lebenshilfe e. V., in der geistig behinderten Jugendlichen einfache handwerkliche Fähigkeiten vermittelt werden, benutzt.“*

Der ursprünglich im Wegeverzeichnis von 1855 aufgeführte Büchelweg erhielt später die Bezeichnung Büchelstraße, später Büschelstraße. Diese Bezeichnung basiert auf einem örtlichen Flurnamen „Am Büchel“. Im Zuge der Eingemeindung Brands nach Aachen wurde die Straße mit Ratsbeschluss von 28. März 1973 und öffentlicher Bekanntmachung am 2. April 1973 und mit Hinweis auf den Indefluß in Indeweg (inklusive der Zufahrt nach Steinebrück) umbenannt, damit Verwechslungen aufgrund gleichartig klingender Straßen- und Wegenamen im Stadtgebiet Aachens vermieden werden.

Der Indeweg dient als Straße auch als Zufahrt von der Trierer Straße zum Gut Steinebrück, wo sich derzeit eine Reitschule befindet. Dort werden u. a. die klassische Reitlehre sowie das Wissen rund um Pferde vermittelt.

Auch befindet sich heute noch hinter Gut Steinebrück im Indetal die Verwaltung des Nachfolgeunternehmens der Baufirma Grünzig – die Fa. nessler grünzig bau gmbh –, die unter vielen anderen Projekten in NRW in Brand das neue Tuchmacherviertel (auf den Geländen der ehemalige Tuchfabrik Becker im Ortsteil Niederforstbach) projektierte und derzeit die vorgesehenen Anlagen erstellt.



Auszug aus einer Karte der Gemeinde Brand im Landkreis Aachen (etwa Mitte der 1960er Jahre)

Die Straße trägt in dieser Karte noch den Namen Büschelstraße

Historische Ansichten⁶



Das Anwesen Steinebrück bei Brand um 1906

Straßenansichten



Fotos: Michael Schmidt, 2020

Einfahrt in den Indeweg von der Trierer Straße

⁶ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.



Blick in die Zufahrt nach Steinebrück



Blick zurück von Steinebrück



Rechts die Reitschule Steinebrück und im Hintergrund der Verwaltungssitz der Projektbaufirma



Indeweg unbefestigt als Zugang in Richtung Grachtstraße



**Zugang von der
Grachtstraße**



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018.
(Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Straße Indeweg in den Ortsteilen Rollef, Freund und Steinebrück

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.